

# Aargauer Zeitung

---

## BLUESFESTIVAL BADEN

### Die Euphorie ist zurück: Sugaray Rayford und Lucky Wüthrich glänzen

Im Jahr 2020 ein Ausfall, im letzten Jahr mit angezogener Handbremse – im 2022 nun hat sich das Blues Festival Baden mit einer breiten Palette an Events überzeugend zurückgemeldet.

**Marco Piazzalunga**

26.05.2022, 16.39 Uhr



Sugaray Rayford und seine Band gehören zu den Besten der internationalen Blueszene.

Dank seines feinen Débutalbums «Steady» startete der Shooting Star der Schweizer Blueszene, Lucky Wüthrich, mit viel Vorschusslorbeeren, aber auch mit grossen Erwartungen vom Publikum in seinen Badener Auftritt. Und diesen Erwartungen wurde der 25-jährige Thuner

denn auch vollends gerecht. Hier ist ein Talent am Heranwachsen: bodenständig und charmant sowie demütig, aber neugierig gegenüber der Tradition seiner Lieblingsmusik.

Wüthrich spielt nicht nur kreativ Gitarre, er versteht eines der Grundprinzipien des Blues: Tense and Release – Spannung und Auflösung. Sofort gelang es ihm, den Draht zum aufmerksamen Badener Publikum zu finden. Mit einer für sein Alter schon erstaunlich reifen Stimme vermochte er seine Songs vorzutragen, ohne je aufgesetzt zu wirken. Stark sein Ausdruck in den gängigen Bluesnummern, ausbaufähig hingegen noch der Gesang in den soulgetränkten Balladen.

### **Der Blues als Balsam für die Seele**

Extra angereist nach Baden war Luckys Mentor und Produzent Philipp Fankhauser, der die Einladung seines Schützlings zum Mitjammen gerne annahm und zur gemeinsamen Zugabe, für Hop Wilsons «My Woman Got A Black Cat Bone», auf die Bühne kletterte.

#### **AUCH INTERESSANT**

**Dieser geflüchtete Ukrainer  
arbeitet in einem Aargauer  
Restaurant**

**abo +** 30.05.2022

**Spreitenbach: Grossbrand in  
Bitumen-Lagerhalle**

30.05.2022

Das dem legendären Willie Dixon zugeschriebene Zitat «When we got the Blues, we sing ‘em – to get rid of ‘em!» («Wenn wir den Blues haben, singen wir ihn, um ihn loszuwerden») trifft auf Sugaray Rayford absolut zu. Doch ein Auftritt des mehrfachen Blues Award-Trägers, der 2020 für einen Grammy nominiert wurde, beinhaltet weit mehr. Der 53-jährige Texaner ist für die Bühne geboren. Rayfords mächtige Erscheinung, gepaart mit seiner gewaltigen Stimme, seine brillanten Entertainer-Fähigkeiten, sein Flair, vom ersten Ton an mit seinem Publikum auf Augenhöhe zu sein. Sein Gespür, einen Auftritt spontan und gleichwohl strukturiert zu gestalten. Sein Wechsel von augenzwinkernd humorvoll zu besinnlich, zählen zum Faszinierendsten in der internationalen Bluesszene. Zudem führt er als Leader eine versierte, stilistisch breit aufgestellte Band. Soul, Funk, Gospel, ja sogar stark vom Jazz inspirierte Bläsersoli finden jeweils ihren Weg in Sugarays kraftvollen, aber nie überladenen, zeitgenössischen Blues.

Mit dem Bill Withers–Evergreen «Who Is He (And What Is He To You)?» starteten Rayford und seine sechs Mitstreiter ihre packende, knapp zweistündige Show, welche einerseits auf clever interpretierten Standards, andererseits auf persönlichem Material ihrer letzten Alben basierte. Natürlich liess es sich Sugaray nicht nehmen, das gesangsfreudige Badener Publikum einzubeziehen. Ja, er testete nicht nur die lokalen Stimmbänder – er erteilte sogar Tanzunterricht! Handkehrum schaffte er es, beeindruckend und mühelos, ohne Mikrofon mit einer Hühnerhaut erregenden A-cappella-Version des Son House-Klassikers «Death Letter Blues» den Saal mucksmäuschenstill zu bekommen.

### **Konzert wird zur ausgelassenen Party**

Endgültig vom Konzert zur Party mutierte die Show, als der Bandleader den Keyboarder Johnny Iguana, der als Artist in Residence am Badener Blues Festival weilt, in seine Band integrierte. Doch nicht genug: Zum Entzücken der Zuschauer und dank der Funkmikrofone verliessen Rayford und seine halbe Mannschaft das Nordportal, um unter freiem Badener Nachthimmel «I'll Play The Blues For You» zu zelebrieren, während der Rest der Truppe im Saal, total synchron, den Groove gekonnt am Laufen hielt.

Nach der letzten Zugabe – seine Band hatte er schon in den verdienten Feierabend entlassen – schickte ein sichtlich gerührter und dankbarer Sugaray Rayford die

Anwesenden mit einem wiederum a cappella intonierten  
«What A Wonderful Word» auf den Heimweg.

---

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine  
Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu  
gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis  
von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.